

## **Neues Söldnerwesen**

⇒ Die traditionelle Armee hat ausgedient.

Nach Beendigung des Kalten Krieges war eines der ersten Resultate die Einsicht, daß in den meisten Konflikten keine Massenheere aus Wehrpflichtigen mehr benötigt werden. (-Kürzung der Militärausgaben)

Stattdessen werden kleine, mobile Einheiten aus Professionellen benötigt. (Stichwort „out- of- area“- Einsätze)

In den USA werden mittlerweile vor allem Soldaten aus den Unterschichten und unter Immigranten rekrutiert. (bei Eintritt in den Militärdienst können Einwanderer die amerikanische Staatsbürgerschaft erlangen- in Spanien und Frankreich ebenso)- Praktiken, die an Söldner erinnert.

⇒ „Outsourcing“ von militärischen Aufgaben

Wie in anderen Bereichen auch hat die Ausgliederung von Teilbereichen, die nicht zum Kerngebiet einer Firma gehören, auch den militärischen Bereich erreicht. In den USA gibt es über 30 Söldnerfirmen, die problematische Aufträge in Krisenherden ausführen. Diese Firmen arbeiten meist im Auftrag der Regierung oder eines großen Konzerns. (z.B. ist Kellogg Brown & Root ein Ableger des Ölmultis Halliburton; Logicon eine Tochterfirma von Northrop Grumman, eines Flugzeug- und Raketenbauers) Der wohl gravierendste Vorteil, den diese Firmen bieten, ist ihr Preis. Obwohl Soldaten in diesen Firmen mehr verdienen als in der Armee, kosten sie dem Staat weniger (Pensionen, Abfindungen, Entlohnung nur für einen bestimmten Zeitraum des Einsatzes).

Darüber hinaus findet der Einsatz solcher Firmen meist fernab der öffentlichen Meinung statt.

Die momentan bekanntesten Firmen sind Executive Outcomes (eine ihrer Tochterfirmen leistet Logistikdienste für die UNO), Sandline International (SI), DynCorp (Ausbildungsaufgaben in Bosnien und im Kosovo; Zusammenarbeit mit der Saudi- Arabischen und Kuwaitischen Luftwaffe; Aufbau einer Polizeitruppe im Irak) und MPRI (Military Professional Resources Incorporated- Ausbildungseinsätze im ehemaligen Jugoslawien noch vor dem offiziellen Eingreifen der USA)

Statt expliziter Kampfhandlungen werden von den Söldnerfirmen eher Aufgaben aus dem Sicherheits- und Logistikbereich übernommen- es werden Piloten und Spezialisten für Telekommunikation, Überwachung, Personenschutz, Auswertung von Satellitenbildern, Analysen möglicher terroristischer Bedrohungen benötigt.

⇒ Zerfall staatlicher Strukturen/ unorganisierte Kriegsführung

Martin van Creveld schreibt in seinem Buch „The Transformation of War“, künftig würden „nicht Armeen Kriege führen, sondern Gruppierungen, die wir heute als Terroristen, Guerillas, Banditen und Räuber bezeichnen...“

Die Grenzen zwischen organisierter Bandenkriminalität, Krieg,... würden verschwinden. Diese Entwicklung beschränkt sich aber nicht nur auf eine „Wiederkehr der Warlords“, sondern gewinnt auch Einfluß auf die Politik.

Es gibt Schätzungen, die davon sprechen, daß z.B. in Rußland ca. 3000 kriminelle Organisationen, zusammengeslossen in etwa 150 Syndikaten ganze Wirtschaftsunternehmen kontrollieren.

⇒ Beispiel Afrika

Im Demokratisierungsprozeß der afrikanischen Staaten spielten und spielen Armeen eine Schlüsselrolle.

Nur existiert „die Armee“, die im Auftrag des Staates ein legitimes Gewaltmonopol ausübt, nicht mehr. (siehe Liberia, Angola, Demokratische Republik Kongo,...)

Durch wirtschaftliche Schwierigkeiten haben sich die Lebensbedingungen der Soldaten verschlechtert und die Ungleichheiten innerhalb der militärischen Institutionen wurden verstärkt. Eine Folge sind Übergriffe von Soldaten gegen die Zivilbevölkerung, Erpressungen, Entführungen, Waffenhandel, Schwarzhandel, Schmuggel, etc.

Weiters kompliziert wurde die Situation durch die Entstehung von Milizen, Banden und privaten Sicherheitsdiensten.

⇒ Schlußfolgerung

Als einzige Gemeinsamkeit, die sich in diesen „modernen Kriegen“ erkennen lassen, kann nur die Bildung von unterschiedlichsten Allianzen herangezogen werden.

Diese Allianzen halten meist nur so lange, solange sie opportun sind, das heißt, solange beide Seiten einen Nutzen daraus ziehen können. Wenn sich die Umstände ändern, können sich diese Allianzen auflösen und die Gruppen paktieren mit anderen Firmen, etc.

Beispiele für diese Vorgehensweise gibt es genug- Afghanistan: USA- Unterstützung für die Mudschaheddin, dann Taliban, schließlich „korrektiver Eingriff“.

Grundsätzlich gilt immer öfter:

Es läßt sich immer schwieriger ausmachen, wer gegen wen kämpft und von wem dabei aus welchen Gründen unterstützt wird.

### **Formen des Söldnertums:**

„Traditioneller Typus“: Lust auf Abenteuer, gute Bezahlung (serbische Söldner in Zaire)

„Kleine militärische Truppen im Auftrag einer Regierung“

„Transnationale Organisationen“, geleitet durch Ideologie oder Religion (Mudschaheddin-Kämpfer in Bosnien)

„Söldnerfirmen“ mit Konzernstrukturen

(nach Isenberg)

### Literatur:

Bendrath, Ralf: Die neue Welt der privaten Kriegsdienstleister. Söldnerfirmen: Global Players mit Staatsaufgaben, 1998

Zur Rolle des Militärs in Afrika, in: Le Monde diplomatique, Nr.6269, 13.10.2000

Der Spiegel 17/2003: Die neue Weltordnung

<http://www.kriegsreisende.de/>